



Der Hamburger SpottVerein mischte zum zweiten Mal die Dechower Dorfbühne auf.

FOTOS: BERND-MICHAEL MÖSCHL

Mit Satire-Feuerwerk in die Winterpause

Dechow: Hamburger SpottVerein beschloss 6. Saison der Kulturtage / Am 12. März 2011 geht es weiter

DECHOW „Wir waren wohl schon mal hier“, stellten Gabby und Krischan Koch (alias Gabi & Rüdiger) mit Schulfreund Christian Biermann-Ratje (alias Wilfried) durchaus angetan fest, angesichts der schier überschäumenden Sympathie, die ihrem Hamburger SpottVerein aus dem proppvollen Saal der Dechower Dorfbühne entgegen schlug.

In der Tat hatte das Hanseatische Mini-Kabarett einst die aller erste Vorstellung der Dechower Kulturtage bestritten – eben jener privat organisierten Veranstaltungsreihe, die just am Freitagabend ihre inzwischen sechste Saison erfolgreich abschloss.

„Endlich erwachsen“. Oder eher doch noch nicht? Das fragte sich während zweier rasant vergehender Kabarettstunden nicht nur die zu einer Fete mitten im sechsten Lebensjahrzehnt „wiedervereinte“ WG (Wil-



Bei diesem sympathischen Kabarett blieb in Dechow vor Lachen kein Auge trocken.

fried-Gabi-Rüdiger), sondern auch ihr ebenfalls zur Eltern- oder Großelterngeneration aufgerücktes Publikum.

Das nämlich konnte die beim gemeinsamen Zubereiten eines Gummiablers nach Gourmet-Art aufkommenden Alltagssorgen einer Schmuckdesignerin in dritter Scheidung, eines sich jung und cool fühlenden Religionslehrers und seines inzwischen in der Medienbranche erfolgreich gescheiterten

Kumpels mit sich selbst, ihren bereits flüggen Kindern und deren Beziehungskisten durchaus nachvollziehen. Woran die spontanen Lachsalven auf offener Szene und nicht zuletzt der kaum enden wollende Applaus keinerlei Zweifel ließen.

Kaum jemand im Saal – außer der charmanten Gastgeberin Irmgard v. Puttkamer – kam angesichts der messerscharf beobachteten Verhaltensweisen von genervt besorgten und sooo stolzen El-

tern, rock'n rollenden Großeltern, distinguierten Hanseatischen Kaufleuten oder plattdutschen Ossi-Dörfnern in Karnevallaune wohl auf die Idee, dass deren Darsteller hauptberuflich höchst honorig als Notar, Anwältin und Filmkritiker agieren.

Vielmehr juckte es den Einen und die Andere aus dem Publikum sehr wohl, mal rotzfrech kein Blatt vor den Mund zu nehmen und ebenso aus vollem Herzen so schön falsch zu singen, zu musizieren oder gar Sirtaki zu tanzen, wie es der Hamburger SpottVerein mit Inbrunst tat.

Das war wieder einmal ein unvergessliches Kleinkunst-Erlebnis bei den Dechower Kulturtagen, die sich am Samstag, dem 12. März 2011 mit ähnlichen Leckerbissen zurück melden. Übrigens: Rechtzeitiges Reservieren der Karten scheint durchaus angeraten.

Bernd-Michael Möschl